

„Nun, auf den Sonntag nach der Kirche will ich den Versuch machen,“ versprach der Vater; „aber, wie es auch ausfallen möge, versprich mir, ruhig zu sein und Dich der Nothwendigkeit zu fügen. Ich werde redlich und offen mit dem Amtmann sprechen, aber Ihr kennt den Starrsinn desselben, und meiner Ehre vergeblich ich nichts, das sag' ich Euch.“

Er verzichtete alles, und ging frohen Muths an seine Geschäfte. Der Sonntag kam. Der Förster, sonst gewohnt, die famöse Pelzkappe anzusetzen, bedeckte sich mit dem Uniformhute, obgleich es ziemlich kalt war.

„Ich wünsche Dir Glück,“ sagte die Mutter, die Hände des Gatten drückend, „Gott gebe, daß Du zur guten Stunde gehst; er segne Deinen Aus- und Eingang.“

„Ich habe wenig Hoffnung,“ sagte dieser. „Aber ich,“ erwiderte der Sohn; „denn was der Vater mit Ernst und gutem Willen thut, das gelingt immer.“

„Nun, wir wollen sehen.“ Er ging, und heisse Wünsche der Seinigen begleiteten ihn.

In der Kirche angelangt, sah der Förster Rosine eintreten, und sein ganzes Herz wandte sich zu dem lieblichen Mädchen. Ihr Blick begegnete freundlich dem Seinen, sie rückte freundlich und eine sanfte Röthe überzog das reizende Gesicht. Sie mochte wohl überrascht sein, statt des Sohnes den Vater zu finden. Dieser schickte ein heisses Gebet hinauf zu Dem, der die Herzen der Menschen lenkt, wie Wasserbäche.

Der Gottesdienst war vorüber. Der Förster trat an der Kirchthüre auf Rosine zu und fragte, ob der Vater zu Hause sei. Diese, eine leise Abnung habend, weshalb er wohl kommen möge, bejahte die Frage, ging eine kleine Strecke mit ihm und entschuldigte sich dann, ihn nicht nach Hause begleiten zu können, weil sie eine kranke Freundin besuchen müsse, und drückte scheidend dem alten Manne herzlich die Hand.

Je näher er dem Anstrome kam, desto bestemmener wurde er. Zum Gufuf! sagte er sich ermannend, gehst Du denn auf schlechten Wegen, daß Dir's Herz so pocht? Der Amtmann ist ein Mensch und so gut Vater als Du; für seine Kinder thut man Manches, was man sonst so leicht wohl nicht thun würde. Er schritt festen Fußes weiter und trat in das Haus, das er seit Jahren nicht mehr besucht hatte.

„Ist der Herr Amtmann zu Hause?“ fragte er ein Dienstmädchen.

„Er ist oben,“ war die Antwort.

Der Förster stieg hinauf, klopfte an die bekannte Thüre, und auf das herein! des Amtmanns öffnete er rasch und stand vor ihm.

Dieser machte eine Bewegung, als wolle er ins andere Zimmer gehen.

„Guten Morgen, Herr Amtmann!“ sagte er fest und freundlich der Förster, „und dürft' ich sagen, alter Freund! so wäre mir's noch ein so lieb.“

„Was steht zu Dienste?“ fragte dieser in ärrlicher Verlegenheit.

„Ich bin in der Kirche gewesen, der Herr Pfarrer hat über die Verschuldung eine schöne Rede gehalten; ich komme, meine Hand zur Vergebung zu bieten.“

„Wenn der Herr Förster nichts Amtliches bei mir zu verwickeln haben, so muß ich bitten, mich zu verabschieden.“

„Es ist, so zu sagen, auch amtlich, wenn anders der Stand des Vaters ein Amt zu nennen ist; ich habe mit redlichem Herzen den Weg unternommen, Ihr lautes Gesicht schreckt mich nicht ab.“

„Die Herren Jäger fürchten und scheuen

freilich nichts, das weiß man.“

„Ohne Epitheta; ich fürchte das Unrecht und scheue mich nicht es zu bekennen, wenn ich Unrecht habe. Wir sind sonst gute Freunde gewesen.“

„Gewesen, ja!“

„Und sind's am Ende noch; wir haben nur eine drohende Maske vor's Gesicht genommen, und keiner will sie zuerst ablegen.“

„Mein Gesicht ist keine Maske.“

„Desto besser! so mag das meinige meiner wegen eine gewesen sein, ich lege sie ab. Ich bin die unschuldige Ursache eines Zwistes geworden, indem ich mich vom Amtseifer zu schnell hinreißen ließ. Ich bekenne, daß mir's leid thut, und ich glaube mit dieser aufrichtigen Erklärung Gehör bei einem Manne zu finden, der keine Freunde am Haß haben kann.“

„Ich haße Niemanden.“

„Aber thun doch so, als wenn sie hasten: das ist im Grunde einerlei. Ich bekenne redlich, daß ich oft sehr aufgebraut gegen Sie war, aber nur deshalb, weil sie feindlich gegen mich handelten. Nun, das ist alles vorbei und soll vorbei sein. Hier meine Hand, ich thue mit aufrichtigem Herzen diesen Schritt, und hoffe, Sie werden mir eben so willig entgegen kommen.“

Er reichte dem Amtmann die Hand. Der aber steckte die seinige in die Tasche und sagte: „ich wüßte gar nicht, was wir einander zu verzeihen hätten.“

„Desto besser,“ versetzte der Förster, so ist die Sache im Reinen. Ein kräftiger Handschlag gelte für Brief und Siegel des erneuerten Freundschaftsbündnisses. Nun, lassen Sie mich nicht zu lange warten; Ihre Hand her, alter Papa! ich habe dann noch etwas auf dem Herzen.“

Der Amtmann verneigte sich höhnlich, und sagte: „das kann ich mir denken. Umsonst bietet man so leicht nicht Frieden.“

„Sie können sich denken? Ach gut. Denken Sie was Sie wollen, ich will reden, denn dafür bin ich hier.“

„Ich höre und bitte, sich kurz zu fassen, ich habe Geschäfte.“

„Ei, am lieben Sonntag soll man keine andere Geschäfte haben, als mit seinem Gewissen Rechnung abzuschließen und zu verbessern und nachzuhelfen, wo etwa gefehlt worden ist.“

„Das wird Ihnen freilich Mühe machen, meine Rechnung ist im Reinen.“

„Nun, auch gut. Wohl dem, der mit gutem Gewissen so sagen kann.“

„Ich bedarf keines Gewissenraths.“

„Das ist — mit Ihrer Erlaubniß — ein bißchen stolz gesprochen. Ich mache es, wie der Jöllner im Evangelium, ich schlage an meine Brust und sage: Gott sei mir armen Sünder gnädig!“

„Comit wäre ich der Pharisäer?“

„Das will ich nicht sagen, auf Ehre nicht. Was hilft auch das lange Conversiren und um den Drei herumgehen; man verißt sich nur in's Garn. Also frisch von der Leber weg: ich habe einen Sohn, den Sie kennen, der brav und mir lieb ist. Dieser mein Sohn hat eine herrliche Neigung zu Ihrer Tochter, die ein ehrenwerthes und liebenswürdiges Fräulein ist. Er wünscht sie zur Frau, und nun richte ich recht freundlich und ehrlich die Frage an Sie: wollen Sie ihm das Mädchen zur Gattin geben?“

„Ich weiß die zuge dachte Ehre nach Würden zu schätzen, muß aber bedauern, hier nicht zu Willen sein zu können.“

„Ich habe mich auf eine solche Antwort gefaßt gemacht.“

„Da haben Sie wohl daran gethan.“

(Fortf. folgt.)

Die gute Stadt Lahr

hat von jeder Allerlei producirt, was seinen Weg in die weite Welt gefunden hat, z. B. ihren Schnupftabak und ihre Cichorie. Nichts ist weiter hinaus in alle Lande gegangen, als der Kalender, der in ihren Mauern ercheint und ihren Namen trägt: Der Lahrer Stimmende Bote. Er erreichte in diesem Jahr bereits eine Auflage von nicht weniger als einer halben Million Exemplaren.

Eine solche Verbreitung — das läßt sich ohne Weiteres annehmen — läßt auf ungewöhnliche Eigenschaften dieses Kalenders schließen, denn die geschäftliche Unternehmungslust und Thätigkeit, mag sie noch so groß sein, thut's für sich allein nicht. Und so ist es in der That. Der Kalender hat einen Schriftsteller gefunden, der für seine Aufgabe eine eminente Befähigung besaß. Er ist ein Erzähler von scharfster Beachtungsgabe und Lebenskenntniß, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daraus Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so naturwahr sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nüchterns Ueberschwenglichkeit, sondern voller Realismus; dabei überall ein Hauch von Poesie, wirklicher Humor und eine Sprache die, obgleich oft bis zur landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herabsteigt, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton aufhören konnte, edel zu sein.

In dieser Weise wird der Kalender jetzt schon seit einer Reihe von Jahren geführt, und ihr verdankt er vor Allem seinen beispiellosen Aufschwung. Die Uebersicht über die Weltbegebenheiten des letzten Jahres ist so gehalten, daß man sich eben so an dem Ton ergötzen wie die männliche frische Gesinnung, die hindurchweht, erfreuen wird. Die Illustrationen sind zahlreich und verrathen durchweg eine geschickte Hand.

(Karlsruh. Zeitung.)

Gestorben

Den 30. Nov. Gottfried Kummerer, Weber 63 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag den 3. Dezember Nachmittags 1 Uhr.

Den 1. Dez. Johann Georg Stark, Bauer, an Altersschwäche 77 Jahre alt. Beerdigung Donnerstag Vormittags 10 Uhr.

Theater in Backnang

im Gasthaus zum Schwanen Freitag den 4. Dezember 1868.

Dorf und Stadt

oder: Die Schwarzwälder Bauernfamilie.

Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Das Rauchen ist streng verboten.

Um dem allgemeinen Wunsch gerecht zu werden bringe ich obiges Schauspiel, welches eines der besten unserer genialen Birch-Pfeiffer ist, und welches sich im vorigen Jahre schon eines so überaus günstigen Aufnahmes zu erfreuen hatte, zur Aufführung und lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

L. P. Bach, Direktor.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 144.

Samstag den 5. Dezember

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 kr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zweispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Backnang.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit erlaubt sich der Unterzeichnete sein Geschäft empfehlend in Erinnerung zu bringen bestehend in

Pelzwaaren aller Art: Krägen, Mützen, Boas, Viktors, Colliers, Manschetten, Fußkörben, Fußschemeln, Jagdmützen, Pelzschuhen, Bettvorlagen, Pelzhandschuhen u. s. w.

150 Stück verschiedenen **Pelzkappen**; sonstigen **Kappen** aller Art; **Buckskinhandschuhen** mit und ohne Pelz, **waschledernen Handschuhen**, gefüttert und ungefütert; **Glacéhandschuhen** in großer Auswahl;

Portefeuilles & Galanterie-Waaren,

von der feinsten bis zu der geringsten Sorte, bestehend in **Reisetaschen**, **Umbreitetaschen** aller Art, **Damentaschen**, **Brieftaschen**, **Notizbüchern**,

Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldtäschchen,

Hosenträgern in großer Auswahl, **Gürteln** gestickt, für Herren und Damen, **Gummivaaren** in verschiedenen Branchen, sowie einem großen Lager in **Bandagen** u. s. w.

800 Stück **Schlips** und **Cravatten** für Herren und Damen: **800**

Hemden in Flanell, Shirting und Baumwolle, weißen und farbigen; **Blousen** in verschiedenen Farben, sowie noch vielen anderen in sein Fach einschlagenden Artikeln.

Ich sichere meinen werthen Gönnern und Abnehmern nur gute und billige Waaren zu und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

C. Heinz,

Seckler & Kürschner.

Zum Markt in Backnang!

Großes Lager der neuesten

Herbst- und Winterkleiderstoffe

sowie

Shawls, Seidenzeuge, Chibets, Cretons und noch vieles Andere.

Preise überaus billig.

Stand auf dem Marktplatz mit Firma

H. Reichmann, aus Stuttgart.

B a d n a n g.

E m p f e h l u n g.

Besonders billiger Einkauf einer Parthie

Portefeuille-Artikel

setzt mich in den Stand zu äußerst niederen Preisen abgeben zu können:
 circa 200 Stück Geldbentel,
 " 100 " Portemonnaies,
 " 50 " Cigarrenetuis,
 " 50 " Necessaires und Cabas.

Durch elegante und dauerhafte Arbeit eignen sich viele dieser Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken und lade ich daher zu Besichtigung der Ausstellung ergebenst ein, indem noch mein vollständig assortirtes und mit dem Neuesten versehenes Lager in

Wollwaaren

in empfehlende Erinnerung bringe.

Julius Schmückle.

B a d n a n g.

E m p f e h l u n g.

Auf gegenwärtige Winterfaison empfehle ich meine selbst gefertigten **Wollwaaren** in schönster Auswahl, welche besonders zu Festgeschenken passen, zu äußerst billigen Preisen. Dieselben sind sowohl im Laden bei Herrn Wieland, als auch 1 Treppe hoch, bei mir zu haben. Insbesondere mache ich auf eine Parthie **Wollkappen** aufmerksam. Reparaturen werden sogleich besorgt.

Wildbret und Wildwaaren sowie Ganslebern laufe ich stets zu annehmbaren Preisen.

F. Dollinger, Kürschner.

B e f i g h e i m.

Der Weingärtnerverein beabsichtigt die Anschaffung von circa 70-80,000 Stück 6' langen und 1 Decimalkoll starken

Weinbergspfählen

und zwar weißtannene circa 60-70,000 St. und rothföhrene circa 10,000 Stück. Die Lieferung der Pfähle hat längstens bis 1. März kommenden Jahres zu erfolgen und sieht Angeboten hierauf unter Francozusendung von Muster bis spätestens den 24. Dezember d. J. entgegen

Der Vorstand:
L ü r k, G e m d r t h.

N e u s c h ö n t h a l.

Nächsten Montag den 7. d. d. wird in meiner Wohnung neben dem Girsche geschlagen.

J. K n a p p.

B a d n a n g.

Vieh-Verkauf.

Am kommenden hiesigen Jahrmarkt d. 8. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung neben dem Girsche eine halbe und einen 1/2-jährigen Stier.

Den 2. Dezember 1868.

Gottlieb F e n c h t.

B a d n a n g.

Heinrich Störzbach, Flaschner

empfehl

Lampen & Metallwaaren aller Art

in bester Auswahl zu den verschiedensten Preisen und erlaubt sich bei bevorstehenden Weihnachten besonders aufmerksam zu machen auf

Kinderspielwaaren

welche neben verschiedenen andern recht herrlichen Gegenständen in Koch- und Küchengeräth eine mannigfaltige Auswahl bieten; ferner sehr billige

Christbaumverzierungen

welche durch ihre Formen und Farben ihren Zweck nicht verfehlen, sodann

Blumenkränze mit ganz natürlichen Blumen

als: Ephen mit Bergameinrich, Lilien, Arabetten u. s. f., welche sich in verschiedener Weise als Verzierungen verwenden lassen. Einzelbestellungen auf Bouquets oder Girlanden in beliebiger Länge und Breite würden angenommen und aufs beste ausgeführt.

B a d n a n g.

Don heute an gibt es wieder

gutes Bier

in der Rose.

Den 4. Dezember 1868.



S p i e g e l b e r g.

10-12 Rhd. schöne weiße

F e d e r n

meistens von Enten, verkauft, wer? sagt die Redaktion.

Don ausgezeichnet guter Wirkung bei Hustenleidenden laut ärztlichem Zeugnisse sind die lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von Fr. Jung in Baihingen a/En. Das Rädchen zu 3 und 6 Kr. zu haben bei nachstehenden Herren in

Badnang,	C. Reuttler.
Fornsbach,	J. Dorn b. d. Krone.
Großaspach,	L. Klent,
Murrhardt,	Ernst Fürst.
Oppenweiler,	C. Doderer.
Sulzbach,	R. Schäffer,
	G. Selbing.

B a d n a n g.

Geld-Offert.

200 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gefeliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Heinrich Schröder,
Schuhmacher.

B a d n a n g.

Gutkochende

Erbsen und Linsen,

sowie jede Sorte ungarisches

Weizenmehl u. Castor

ist billig zu haben bei

Gottlieb Beck
in der obern Vorstadt.

B a d n a n g.

Logis zu vermietthen.

Bis Lichtmeh hat ein freundliches Logis zu vermietthen

Gutmacher Stöckle.

B a d n a n g.

Knecht-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Fuhrknecht findet auf Weihnachten eine gute Stelle. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

B a d n a n g.

Nächsten Sonntag hat den

Brezeln-Badtag

und ladet hiezu freundlich ein

Bäder Hahn.

B a d n a n g.

Es wird dringend ersucht, die für das Blatt bestimmten Anzeigen

längstens bis 10 Uhr

Vormittags übergeben zu wollen, indem sonst ihr Erscheinen in dem betreffenden Blatte vielmals ungewiß ist.

Die Red. d. Bl.

B a d n a n g.

In Folge meines bevorstehenden Umzugs verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen alle Gattungen

Wollwaaren

als die neuesten Damenkapuzen, Hauben, Shawls, wollene und baumwollene Unterwämser, Unterleibchen, Unterhosen, Strickgarn, Kittel, Ferneaux- und Landwolle u. s. w. Auch mache ich auf mein reichhaltiges Lager in

Ellenwaaren

welche gleichfalls zu herabgesetzten Preisen verkaufe, aufmerksam.

J. Dorn,
bei der Krone.

B a d n a n g.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

Weingarten Station Ravensburg.

Für diese, der Vorzüglichkeit ihrer Garne wegen berühmte Leinwandspinnerei übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen

der Agent:
F. T. Kübler in Sulzbach a/M.

B a d n a n g.

Gottlob Volz,

Gold- und Silberarbeiter

in Badnang,

empfehl auf kommenden Markt, Weihnachten und Neujahr sein reichhaltiges Lager in

Gold & Silberwaaren aller Art

übernimmt alle in dieses Fach einschlagende Bestellungen und Reparaturen und sichert rasche und billige Bedienung zu.

Altes Gold und Silber

wird jederzeit zu den höchsten Preisen angenommen.

Auch mein Lager in!

B a d n a n g.

Christophle-Waaren

birnge ich unter Garantie empfehlend in Erinnerung, worunter Confect- und Zuckerschalen, Senf-, Pfeffer- und Salz-Gestelle, auch einfache Salzbüschchen, Servietterringe, Dosen, Potale, Suppen-, Gemüse-, Eß- und Kaffeelöffel, Bestecke u. dergl., Geldbüschchen, glatt und in Muschelform von 45 Kr. an.

Schmuckfaden in Kautschuk, Lava und Stahl mit Perlmutter und Türkis eingelegt, worunter etwas ganz neues in Gürtelschlösser und Garnituren.

B a d n a n g.

Bett-, Bügel- und Pferdeteppich

empfehl. billig

Julius Springer.

B a d n a n g.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich in dem von mir erkauften vormals Meßger Chr. Jung'schen Hause nun vollständig eingerichtet bin, so erlaube ich mir, mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens zu empfehlen. Mein Lager enthält namentlich eine sehr reiche Auswahl feiner und ordinärer **Eröllampen**, **Crystall-** und andere **Cylinder**; jede Sorte von **Milchgläsern**; **Vassins** u. **Lampendochten**; ferner **Ligroine-Lampen**, welche ohne Cylinder und geruchlos brennen; **Gesundheitsgeschirr** und **lackirte Blechwaaren** aller Art.

Zugleich bemerke ich, daß ich die in Aussicht genommenen Wasserleitungen im Innern der Häuser, wovon ein Projekt bei mir eingesehen werden kann, unter den günstigsten Bedingungen übernehme; ebenso fertige ich die so beliebten **Zinkbuchstaben** für **Handelsfirmen**, **Straßenlaternen**, **Ofenröhren**, namentlich auch **Vogelröhren**, **Schwarzblech**, **Zink-** und **Bauarbeiten** jeder Art und sichere neben **solider Bedienung** die **billigsten Preise** zu.

Achtungsvoll
W. Volz, Malchner
auf dem Postplatz.

B a d n a n g.

Regenschirm-Empfehlung.

Bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete seinen schönen Vorrath in seidnen Regenschirmen, hauptsächlich **Orleans (Alpata)** von der billigsten bis zu der feinsten Sorte und namentlich **schöne Stockschirme**, wie auch alle Sorten **baumwollene Schirme** zu **äußerst billigen Preisen**. Ebenso sind **schöne Orleans-Kinderregenschirme** vorräthig.

G. Föll,
Schirmfabrikant.

Ausdrücklich bemerke, daß hier bloß von Staatslotterien die Rede ist und jeder die Originallosse in Händen bekommt.

Hauptpreis 100,000 Thaler.

Ziehung am 10. und 11. Dezember.

Nachdem das Spielen aller Anlebenslosse gesetzlich überall gestattet ist, beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Vertheilung der

schon am 10. & 11. Dezember

stattfindenden großen Gewinnziehung der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen Staatslosse höflich einzuladen.

Jedes gezogene Loos muß unbedingt einen der enthaltenen Gewinne von Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 2mal 10,000 — 2mal 8000 — 2mal 6000 — 2mal 5000 — 3mal 4000 — 3000 — 2000 — 105mal 1000 bis abwärts 10 Thaler erlangen und dürfte überhaupt keine Staatslotterie gleiche Vortheile bieten, als hier dem Einleger geboten sind. Diese Originalstaatslosse à 3/4 Gulden (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einbindung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrags das Bankgeschäft von

Gustav Schwarzschild
Hamburg.

Tages-Ereignisse.

8 Vermöge königlicher Entschliessung vom 1. d. M. wurde Herr Helfer Heermann in Tübingen (früher in Badnang) als Dekan und Stadtpfarrer von Böblingen und Herr Helfer Moser in Rosenfeld (Sohn des Hrn. Delans in Badnang) als Pfarrer von Enzberg u. A. Maubronn ernannt.

* Für die Sitzungen des Schwurgerichtshofs in Ludwigsburg im 4. Quartal ist die Tagesordnung folgende: den 8. Dez. Anklagesache gegen den Amtsbienner Ch. Weeber von Möckmühl wegen vorsätzlicher im Affekt begangener Körperverletzung und hiedurch verursachter Thätung; den 9. Dez. gegen den früheren Postpraktikanten zu Mainhardt, S. K. Schürer von Alzen, wegen Reuelegung

und Rechnungsfälschung; den 10. Dez. gegen den Maurergesellen L. Böß von Großaspach wegen Brandstiftung.

* Die Württ. Eisenbahn-Kommission hat an Hrn. Abgeordneten L. Schwarz in Ebingen folgendes Schreiben gerichtet: „Auf die von Ihnen als Vorstand des Gewerbevereins in Ebingen und Abgeordneter des Oberamtsbezirks Balingen an Sr. Königl. Majestät gerichtete und in Allerhöchster Gemächtheit persönlich übergebene Eingabe vom 3. ds. Mts., betreffend die Ausführung der Eisenbahnlinie von Hechingen über Balingen und Ebingen nach Eisingen, sind wir beauftragt, Ihnen zu eröffnen, daß die Detail-Vorarbeiten für den Fortbau der hohenzollern'schen Bahn von Hechingen über Balingen nach Ebingen im nächsten

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Wiltb.

Theater.

(Eingesehen det)

Wir können nicht umhin, auf die seit acht Tagen unter der Direktion des Herrn Bach hier weilende Schauspielergesellschaft aufmerksam zu machen. Wir hatten Gelegenheit, 2 Vorstellungen mitanzusehen und können uns in jeder Beziehung nur höchst lobenswerth aussprechen. Die Leistungen der Gesellschaft sind durchweg gute zu nennen, und man sieht, daß sich Hr. Bach alle Mühe gibt, das Publikum zu befriedigen; es wäre daher auch sehr wünschenswerth, wenn durch einen zahlreicheren Besuch als den bisherigen, Hr. Bach für seine Mühen entschädigt und damit längere Zeit hier zurückgehalten würde.

Mehrere Theaterfreunde.

Theater in Badnang
im Gasthaus zum Schwanen
Sonntag den 6. Dezember 1868.

Der Teufel

oder:

Die Blinde von Paris.

Schauspiel in 5 Akten von Töpfer.

Durch Aufführung obigen Schauspiels, welches so viel an Abwechslungen, sowohl in heiteren als ernsten Scenen, bietet, glaube ich dem Wunsche eines geehrten Publikums nachzukommen und erlaube mir zu recht zahlreichem Besuche erbeifst einzuladen.

E. Bach,
Direktor.

A. B. V.

Nächsten Montag im Stern.

Badnanger Schranne vom 2. D.

Getreide-Gattungen.	Höchster Preis.	Mittel-Preis.	Niederste Preis.
---------------------	-----------------	---------------	------------------

Kernen	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	4	15	4	9	4	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Haber	4	9	4	2	4	—

Gold-Cours vom 3. Dez.

Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2 — 53 1/2 fr.
Napoleon'sd'or	9 fl. 26 1/2 — 27 1/2 fr.
Randoufaten	5 fl. 37 — 39 fr.
Pistolen	9 fl. 48 — 50 fr.
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl. 54 — 56 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

Frühjahr begonnen werden."

Berlin den 2. Dez. Graf Bismarck ist heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr hier angekommen und wurde im Bahnhofs von seinen Söhnen und dem Legationsrath v. Kuebel empfangen.

Läbeck, 1. Dez. Der Senat verlieh Em. Geibel das Ehrenbürgerrecht.

London den 3. Dez. Ein Zirkular des Minist. erließ offiziell die Entlassung des Die Königin habe bereits Gladstone rufen lassen.

Florenz den 1. Dez. Die Kammer hat heute den Gesandtenwurf, der allen Italienern, auch denen außerhalb des Königreichs, das Bürgerrecht ertheilt, mit 163 gegen 84 Stimmen angenommen.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 145.

Dienstag den 8. Dezember

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 51 fr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreifache Zeile 2 fr., die zweifache 4 fr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Bekanntmachung des Oberreferendingsraths, betreffend den Einjährigen freiwilligen Dienst im aktiven Heere.

Unter Hinweisung auf den Art. 27 des Kriegsdienstgesetzes vom 12. März d. J. werden die militärpflichtigen Jünglinge der Altersklasse 1848/69, welche zum Einjährigen freiwilligen Dienst zugelassen werden wollen, erinnert, daß sie ihre diesfälligen Gesuche bis zum 31. dieses Monats eingereicht haben, und zwar

- 1) diejenigen, welche den in §. 2 der R. Verordnung vom 12. März d. J. enthaltenen Befähigungsnachweis liefern können, mit den vorgeschriebenen Urkunden (Staats-Anzeiger vom 22. März d. J. S. 728) durch das betreffende Oberamt bei dem Oberreferendingsrath, und
- 2) diejenigen, welche auf Grund des §. 9 der gedachten Verordnung sich für befähigt erachten, mit den erforderlichen Studienzeugnissen gleichfalls durch das betreffende Oberamt bei der für Zuerkennung der Befähigung zuständigen Kultministerialabtheilung für Gelehrten und Realschulen.

Spätere Eingaben der Angehörigen dieser Altersklasse können nicht berücksichtigt werden.

Stuttgart, den 4. Dezember 1868.

Oberreferendingsrath.
Schall.

Königl. Oberamts-Gericht Badnang.

Nachdem in Gemäßheit des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 13. März d. J. die nachgenannten Männer als Schöffen, beziehungsweise Gerichtszugehörigen des Oberamts-Gerichts, oder Ersatzmänner für solche, auf das Jahr 1869 durch den Bezirksausschuß erwählt worden sind, wird dieß mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die dermaligen Gerichtsbeisitzer noch bis zum 31. Januar 1869 in Funktion zu verbleiben haben.

Badnang, 6. Dezember 1868.

Oberamtsrichter
Clemens.

A. Schöffen:

- 1) Feucht, Ludwig Wilhelm, Kaufmann von Badnang.
- 2) Kunberger, Gottlieb, Bäcker von da.
- 3) Winter, Louis, Kaufmann von da.
- 4) Weismann, Karl, Kaufmann von da.
- 5) Müller, Albert, Kaufmann von da.
- 6) Schmüde, Christian Daniel, Stadtschultheiß von da.
- 7) Meßger, Michael, Gutsbesitzer vom Ungewerhof.
- 8) Horn, Heinrich, Bierbrauer von Murrhardt.
- 9) Seeger, Carl, Holzhändler von Murrhardt.
- 10) Wenzel, Gustav, Schultheiß von Sulzbach.
- 11) Stüg, August, Kaufmann von Unterweissach.

- 12) Dietter, Bernhard, Rentamtmann von Oppenweiler, (früher Schultheiß in Reichenberg.)
- 13) Adolff, Johann Friedrich, Fabrikant von Badnang.)
- 14) Käß, Friedrich, Rothgerber von da.
- 15) Kurz, Gottlieb, Schmid von da.

Ersatzmänner:

- 1) Lehmann, Gottlieb, Tuchmacher und Gemeinderath von Badnang.
- 2) Gelbing, Adam, Kaufmann in Sulzbach.
- 3) Molt, Friedrich, Kaufmann in Oppenweiler.

B. Gerichtszugehörigen:

- 1) Weeber, Gottlieb, Glaser in Badnang.
- 2) Lütke, Karl August, Sattlermeister von da.
- 3) Jäger, Gustav, Stadtmusikus von da.
- 4) Böchel, Ludwig, Jünggeher und Stiftungspfleger von da.
- 5) Koch, Friedrich, Schneidermeister von da.
- 6) Eberhardt, Ludwig Friedrich, Uhrenmacher von da.

- 7) Stroh, Jakob, Buchbinder von da.
 - 8) Feucht, Ferdinand, Tuchmacher von da.
- Ersatzmänner:
1) Uebelmesser, David, Saisensieder von Badnang.
2) Schäferle, Gottlob Ludwig, Saisensieder von da.

Badnang. Wahlsache.

Da für die in Gemäßheit des Gesetzes vom 25. Mai 1865 vor 3 Jahren gewählten Mitglieder der Orts-Schulbehörde ihre gesetzliche Wahlperiode abgelaufen ist, so sind wieder 3 neue Mitglieder und ebensoviele Ersatzmänner auf 3 Jahre zu wählen. Diese Wahl wird für die Schulgemeinde Badnang

am Donnerstag den 17. Dezember von 9—12 Uhr Vormittags und 2—5 Uhr Nachmittags auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen.

Wahlberechtigt sind alle Väter und Pfleger derjenigen Kinder, welche gegenwärtig die hiesige Volksschule besuchen; wählbar sind — mit Ausnahme der Lehrer der Volksschule und der derzeitigen Mitglieder des Kirchenkonvents — alle in der Schulgemeinde wohnenden Männer, welche volljährig sind, irgend eine Steuer an die Gemeindekasse zahlen und nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen an keinem Wahlmangel leiden.

Die Abstimmung ist geheim und geschieht mittelst persönlicher Einlegung des

Stimmzettels in die Wahlurne; der Stimmzettel hat zu enthalten die Namen der 3. zu wählenden Mitglieder und 3 Ersatzmänner.

Die gefertigte Wählerliste ist vom Donnerstag den 10. Dezember an auf dem Rathhause ausgelegt; etwaige Einsprüche gegen dieselbe ist spätestens bis Montag den 14. Dez. Abends 5 Uhr bei dem gemeinschaftlichen Amte vorzubringen.

Die Väter oder Pfleger der betreffenden Kinder werden aufgefordert, sich an dem genannten Tage zahlreich an der Wahl zu theilnehmen, da es offenbar nur in ihrem eigenen Interesse liegt, tüchtige Männer in die Orts-Schulbehörde zu wählen.

Den 8. Dez. 1868.
Das gemeinschaftliche Amt
Moser. Schmüde.

Badnang.

Honigenerbietung.

Mittels Schleudermaschine gewonnenen und bezahl neben größter Reinheit und Beibehaltung des Blüthenaromas sehr feinem schmeckenden Honig verkauft Schoppen und Maasweise

Seppelt

Badnang. Oeffentliche Sitzung des Gemeinderaths und Bürgerausschusses

Freitag, 11. Dezember 1868.

Vormittags 9 Uhr.

Tagesordnung: Neue Herstellung der

Trinkwasserleitungen.

Die Kosten sind berechnet:

- 1) unter Beibehaltung der bisherigen Linie auf 31,439 fl. 4 fr.
 - 2) unter Verfolgung einer neuen Linie mittelst durchkollens des Berggründens am Maubacher Weg auf 40,987 fl. 27 fr.
- Die betreffenden Akten sind zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause ausgelegt.
Stadtschultheißena mt
Schmüde.

Mittwoch

Singer.

